

# Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblatt.

## Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamts und Stadtraths zu Großhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großhain.

No. 6.

Donnerstag, den 16. Januar

1868.

Unter Bezugnahme auf nachstehenden, im Dresdner Journal erlassenen

### Aufruf an das sächsische Volk

„Ein Nothschrei und Hülfeschrei tönt durch Deutschlands Gauen, wie er so herzerschütternd und schmerzvoll seit langen Jahren nicht erklingen ist. Es ist nicht der Wehruf einer von den Wellen verwüsteten Landschaft; nicht der Wehruf einer niedergebrannten Stadt; nicht der Wehruf einer von tödtlicher Seuche heimgesuchten Ortschaft; es ist der Wehruf von **Hunderttausenden mit dem Hunger ringenden deutschen Landsleuten**; der entsetzliche Kampf um das nackte Leben. — Wo wäre ein Herz, das sich bei solch' allmächtigem Jammer verschließen sollte? Meilenweit stehen die einst gefüllten Scheuern leer und öde, und die fleißige Hand, die sonst im munteren Taktschlag die segensreiche Frucht von der Hülse sonderte, ist müßig und brodlos, und bleibt ihr nichts übrig, als sie zum Gebet zu falten, um Gott zu flehen, daß er sich erbarme seiner hungernden Kinder. — Ja fürwahr, wenn es vergönnt wäre, jetzt die preussische Ostprovinz zu durchwandern, die Thränen würden uns aus den Augen brechen ob des namenlosen Jammers. Und es sind deutsche Brüder. — Theures Sachsenland, unschätzbare Perle im deutschen Reich, das du selbst in schwerer Zeit wiederholt empfunden hast, wie weh es thut, wenn der fleißigen Hand Arbeit und Brod entzogen ist; du wirst das Elend und den Schmerz jener Hunderttausende, die meist nur auf den Ackerbau angewiesen sind, zu würdigen wissen. — Theures Sachsenland, als du im vergangenen Jahre selbst durch schweres Unglück heimgesucht wurdest, so daß dein Weh weit hinauslang über die bescheidenen Grenzen, da waren es unsere norddeutschen Nachbarn, die dich in der schweren Prüfung nicht vergaßen und durch reiche Gaben der Liebe ihre innige Theilnahme zu erkennen gaben und unser Sachsenherz mit wärmstem Danke erfüllten. — Theures Sachsenland, gab es je eine schönere Gelegenheit, diesen Dank auch durch die That zu bewähren? Gab es je eine schönere Gelegenheit, ein Zeugniß von unserer wahrhaft **deutsch-vaterländischen Gesinnung** an den Tag zu legen? Gab es je eine schönere Gelegenheit, das Wort unseres Heilands zur goldenen Wahrheit zu machen: „Daran will ich erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe zu einander habet;“ und: „Was ihr gethan einem meiner geringsten Brüder, habt ihr mir gethan!“ — Wenn Sachsens Beihülfe in Betracht des fast unermesslichen Elends auch nur eine geringe sein kann, so sollen jene schwer geprüften Bewohner im fernen Osten wenigstens erkennen lernen, daß in Sachsen Herzen wohnen, die warm und theilnahmvoll schlagen bei den Leiden ihrer deutschen Landsleute. — Wir haben so oft bei heiteren vaterländischen Festen uns Brüder genannt. Laßt diese Brüderlichkeit zur Wahrheit werden in den Zeiten der Prüfung. — Bei so großem, Hunderttausende umfassendem Unglück ist auch die Hülfe von Hunderttausenden erforderlich und der **Groschen des weniger Bemittelten** wird darum eben so gesegnet sein, wie der Thaler des Reichen. Beides sind Gaben der Liebe.“

erklären sich die Unterzeichneten bereit, Geldbeiträge aus hiesigem Orte und aus der Umgegend für die Nothleidenden anzunehmen und weiter zu befördern.

Großhain, den 10. Januar 1868.

Die Rathsexpedition. Apotheker Herrmann. Kaufmann Lientke.  
Kaufmann Neuß. Restaurateur Weinberger. Kaufmann Barth.  
Diaconus Hedrich. Kaufmann Brückner.

### Bekanntmachung.

Nachdem in letzter Zeit wiederum in Reppis und Umgegend ein der Wuthkrankheit dringend verdächtiger Hund sich gezeigt hat, so wird die durch Bekanntmachung vom 30. November vorigen Jahres (siehe Nr. 144, 145 dieses Blattes) für die nördlich der Stadt Großhain gelegenen Amtsortschaften angeordnete Hundesperre hierdurch bis

zum 24. März dieses Jahres

verlängert.

Großhain, den 11. Januar 1868.

Das Königliche Gerichtsamt.  
Bachmann.

### Tagesnachrichten.

**Großhain**, den 15. Januar. In den gestrigen Abendstunden wurde, angeregt durch die in Dresden veranstalteten derartigen Vergnügungen, auch von hiesigen Bewohnern auf den Naundorfer Wiesen ein sogenanntes „Petersburger Schlittschuhfest“, verbunden mit Illumination und Concert vom Trompetercorps der hiesigen Garnison, abgehalten. Das schöne Fest, welches

gerade noch rechtzeitig vor dem heute eingetretenen Thauwetter stattfand, war von Jung und Alt überaus zahlreich besucht und fand ungetheilten Beifall. — Am 13. Januar hat sich ein hiesiger unverheiratheter Fabrikarbeiter in der Wohnung seiner von Großhain abwesenden Mutter erhängt. Da weder Arbeitslosigkeit, noch sonst eine äußere Veranlassung zu dieser That vorgelegen, nimmt man Geistesstörung als Ursache an.

**Sachsen.** Das „Dr. J.“ theilt mit, daß